

Inhaltsverzeichnis



Chaos auf dem Schulhof	5
Wer steckt in der Tonne?	6
Der maskierte Poltergeist	8
Infoseite: Waschbär	10
Infoseite: Kulturfolger und Kulturflüchter	14
Waschbärjagd?	16
Infoseite: Jäger im Stadtgebiet	18
Infoseite: Warum schießt der Jäger Tiere?	20
Zu Besuch beim Stadtjäger	22
Wilde Wühlerei	24
Infoseite: Wildschweine in der Stadt	26
Verstärkert	28
Infoseite: Vergrämungsmethoden	30
Hopsi ist verschwunden	32
Infoseite: Stadtfüchse	34
Tiere in der Stadt	38
Infoseite: Vögel im Garten	40
Im Stadtpark	46
Infoseite: Kleinsäuger	48
Es summt und brummt	54
Infoseite: Insekten	56
Am Teich	58
Infoseite: Tiere am Wasser	62



Apothek am Wegesrand..... 68
Infoseite: Wilde Kräuteraapotheke 70
Ausgesetzte Exoten 72
Infoseite: Ausgesetzte Tiere in Städten..... 74
Der Marderschreck 76
Infoseite: Steinmarder 78
Geflügelter Jagdhelfer 80
Infoseite: Beizjagd 82
Ratten der Lüfte..... 84
Infoseite: Greifvögel..... 86
Wieselflinke Jagdhelfer..... 88
Infoseite: Frettchen..... 90
Das Frettieren 92
Infoseite: Frettieren 94
Die richtige Wohnung..... 96
Infoseite: Fledermaus 98
Die wilde Seite der Stadt 100
Infoseite: So passen sich die Tiere dem Leben in der Stadt an ... 102
Infoseite: Gefahren für Tiere in der Stadt 103
Nisthilfen und Schlafstätten..... 104
Infoseite: Bauanleitung Vogelhaus..... 106
Infoseite: Tiere aufspüren..... 108
Buchempfehlungen 111





Chaos auf dem Schulhof

„Bäähhhh, wie sieht es denn hier aus?“ Angewidert verzieht Jana das Gesicht und deutet mit ausgestrecktem Arm auf die Mülltonnen der Rehtaler Grundschule.

„Wer macht denn so was!?“ Wiebke blickt verständnislos auf die aufgerissenen Müllbeutel und den Unrat, der über einen weiten Teil des Schulhofes verstreut liegt.

Frau Haselmann, die Lehrerin der 4a, kommt gerade in diesem Moment dazu. „Wir waren das nicht!“, stellt Wiebke gleich klar.

„Das glaube ich euch, aber es ändert nichts an der Tatsache, dass ihr nun helfen müsst, es aufzuräumen!“, entgegnet Frau Haselmann fröhlich.

Die erste Stunde beginnt heute also erst mal mit Aufräumen. Frau Haselmann verteilt Handschuhe und schon sind alle Kinder der 4a fleißig dabei, den Müll einzusammeln und wieder in die Mülltonne zu werfen.

„Ekelhaft! Einer hat sein Pausenbrot geworfen!“ Wiebke hält das gammelige Brot mit spitzen Fingern weit von sich weg, als sie es zur Tonne bringt.

„Kinderarbeit ist verboten“, motzt Ole vor sich hin, während er die letzten Joghurtbecher aufhebt.

Doch schließlich ist es geschafft, der Schulhof ist wieder ordentlich und der weitere Schultag verläuft wie gewöhnlich. Bald ist der Zwischenfall auch schon wieder vergessen.

Wer steckt in der Tonne?

Allerdings werden die Kinder am nächsten Morgen gleich wieder daran erinnert, als sie den Schulhof betreten: Abermals liegt überall verstreuter Unrat!

„Krass!“ Ole kann es nicht glauben.

„Was soll denn das?“ Wiebke ist nun echt sauer und erst recht, als Frau Haselmann die Kinder erneut mit Handschuhen ausstattet und alle wieder mit anfassen müssen.

„Na wenigstens ist das ekelige Brot nicht mehr dabei“, versucht Wiebke der Situation etwas Positives abzugewinnen.

So sammeln sie erneut – jedoch diesmal unter großem Protest – den verstreuten Müll ein.

In der großen Pause ist die Müll-Sauerei immer noch Thema. Wer macht nur so etwas und was soll das Ganze? Das sind Fragen, auf die die Kinder keine Antwort finden.

„Wenn ich den erwische, der das macht, der kann sich warm anziehen!“ Ole schiebt

seinen Ärmel hoch und schlägt mit der Faust in seine Hand.

„Ach Ole, mach mal halblang, hier wird keiner verdroschen!“, besänftigt Wiebke ihn.

Wie sie da so stehen und über Wieso, Weshalb und Warum nachdenken, hören sie plötzlich kratzende Geräusche aus der großen stählernen Mülltonne, die gleich neben den Säcken steht.

Die Kinder schauen sich an und schon laufen sie los, um zu sehen, ob es vielleicht der Übeltäter ist, der da in der Tonne steckt.

Der Deckel ist ein Stückchen offen, obwohl sie sich sicher sind, dass sie ihn heute Morgen geschlossen haben. Als sie ihn vorsichtig ganz aufschieben, entdecken sie einen maskierten Räuber! Fauchend drückt er sich in die letzte Ecke der Tonne. Anscheinend ist er während der Schulstunden hineingeklettert.

„Krass!“, entfährt es Ole erneut und er greift einen Besen, der vom Aufräumen noch

neben der Mülltonne steht, um damit das Tier in Bewegung zu bringen. „Lass das, du machst ihm Angst“, herrscht Wiebke ihn an.

„Wir müssen schnell Frau Haselmann holen“, ruft Jana und schon stürmen die Kinder zur Pausenhalle.



Der maskierte Poltergeist

Als Frau Haselmann aus dem aufgeregten Stimmengewirr heraushört, um was es geht, folgt sie den Kindern und sie sehen gerade noch, wie sich ein dicker Waschbär am Besen entlang aus der Tonne hangelt und dann im Affenzahn verschwindet.

„Toll Ole! Du bist schuld, dass er abgehauen ist“, mault Michael.

„Na, wenigstens wissen wir nun, wer für das Chaos der letzten Tage verantwortlich ist“, meint Frau Haselmann.

Das Klingeln beendet die Pause. Zurück im Klassenzimmer beschließen Frau Haselmann und die Kinder, Frau Pirschner einzuladen. Gemeinsam mit der Jägerin

können sie vielleicht eine Lösung für das „Waschbär-Problem“ finden, denn die Klasse ist sich einig, dass jeden Tag aufräumen nicht in die Mülltüte kommt!

Frau Pirschner ist gerne bereit, die Klasse zu besuchen. Ein paar Tage später helfen ihr Wiebke und Michael, ein paar Dinge aus dem Auto auszuladen und in den Klassenraum zu tragen.

Michael trägt einen ausgestopften Waschbären und Wiebke einen Karton mit Broschüren.

Der Waschbär wird sogleich von den Kindern umkreist und begutachtet, dann erzählt Frau Pirschner ihnen viel Wissenswertes über diesen recht drolligen Gesellen.

Waschbär

Körperlänge: Zwischen 41 und 71 cm.

Gewicht: Bis zu 10kg schwer.

Nahrung: Allesfresser.

Paarungszeit: Im Februar.

Fortpflanzung: Im Mai bringt die Fähe 2–5 Junge zur Welt.

Lebensweise: Waschbären sind nachtaktiv. Sie leben in Wäldern, offenen Landschaften und auch in Städten. Ihre Nahrung sammeln sie sich zusammen. Bevor sie etwas fressen, drehen und wenden sie es und entfernen das, was sie stört. Wenn sie dabei am Wasser sitzen, dann sieht es so aus, als würden sie ihre Nahrung vor dem Fressen waschen. So kamen sie zu ihrem Namen. Das putzige Aussehen der Waschbären täuscht ein wenig, denn hier haben wir es mit sehr wehrhaften Raubtieren zu tun. Sie gehören zur Familie der Kleinbären und kommen ursprünglich aus Nordamerika. Zur Gewinnung von Pelzen wurden Waschbären 1920 nach Europa geholt,



doch einige entkamen aus der Gefangenschaft und bis heute breiten sie sich stetig aus. Ihre Gesichtsmaske sieht ein wenig wie eine Räubermaskierung aus und das trifft es auch recht gut. Denn Waschbären sind wahre Meisterdiebe! Mit ihren geschickten Vorderpfoten sind sie in der Lage, Türen, Schraubverschlüsse und Mülleimer zu öffnen. Sie haben sich perfekt an das Leben in der Nähe von uns Menschen angepasst und finden in der Stadt viele Nahrungsquellen. Haustierfutter, Abfälle und Kompost wird von den Allesfressern gern genommen. Sie fressen aber auch Vögel, Eier, Fische, Mäuse und Insekten. Das macht sie zur Gefahr für unsere heimischen Arten, denn aufgrund ihrer hervorragenden Kletterkünste erreichen sie problemlos Nester und Vogelhäuser. Zum Schutz der heimischen Ar-

